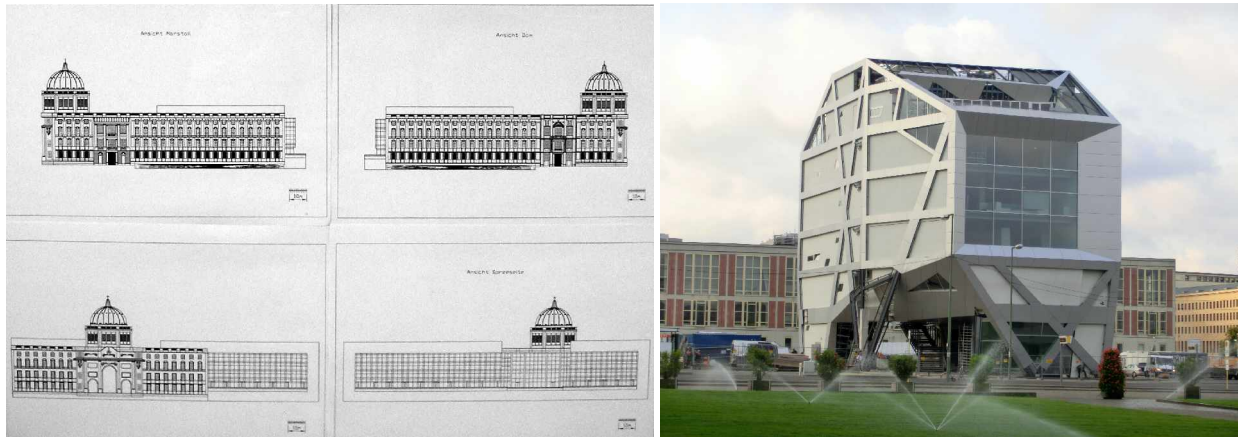


Zur Diskussion „Die Westkante des Schlossplatzes..... 01.05.2012

Seit 2003 beschäftige ich mich mit der Gestaltung des Schlossplatzes und fertigte zum 29.11.2004 einen kostengünstigen Entwurf an, den ehemaligen Palast der Republik und ein Teil des Schlosses als Funktionsgebäude zu verbinden. Von November 2010 bis Juni 2011 war ich Projektleiter für die Metallbaufassaden der Humboldt- Box.



Als Mitglied im Förderverein der Bauakademie verstehe ich nicht, wie an diesem Platz ein modernes Gebäude auf altem historischen Grund gebaut werden soll. Wenn man die geringen eingenommenen Mittel von 3766 € für das 737 m² große Baugrundstück, im Zentrum von Berlin, das Thyssen- Krupp vom Land Berlin erhalten hat sieht. (Quelle Berliner Zeitung vom 27.1.2012) So sind die Kosten für die Verlegung der Straße vor dem ehemaligen Staatsratsgebäude nach dem alten Stadtgrundriss völlig überflüssig.

Herr Wowereit hofft einen privaten Investor für den Wiederaufbau der Bauakademie zu 100% bei einer Privatnutzung von nur 25% zu gewinnen. Man denkt da an die Gebrüder Grimm, „Das Schneewittchen welches vom Prinzen wach geküsst wird“. Ich würde ein Arrangement von Thyssen Krupp für den Wiederaufbau der Bauakademie im Sinne des Aufbruchs in eine neue Zeit der Energiewende und Gestaltung nachhaltigen Bauens sehr begrüßen. So könnte 2016 zum 175. Todestag von Schinkel die Bauakademie wieder aufgebaut sein. Weiterhin würden gemäß Vorschlag von Herrn Boddien, Kosten für die gleichzeitige Baustelleneinrichtung Humboldt-Forum und Bauakademie gespart werden.

Gerade die zur Zeit große Freizügigkeit ist für die historischen Gebäude so wertvoll, um sie repräsentativ zu würdigen. Die umliegenden Flächen gehören zum Zuständigkeitsbereich des Bundes und sind Allgemeingut. Deshalb ist eine Privatisierung der zur Zeit anliegenden Grünflächen an 7 Privatinvestoren nicht erstrebenswert.



Uwe Schneider